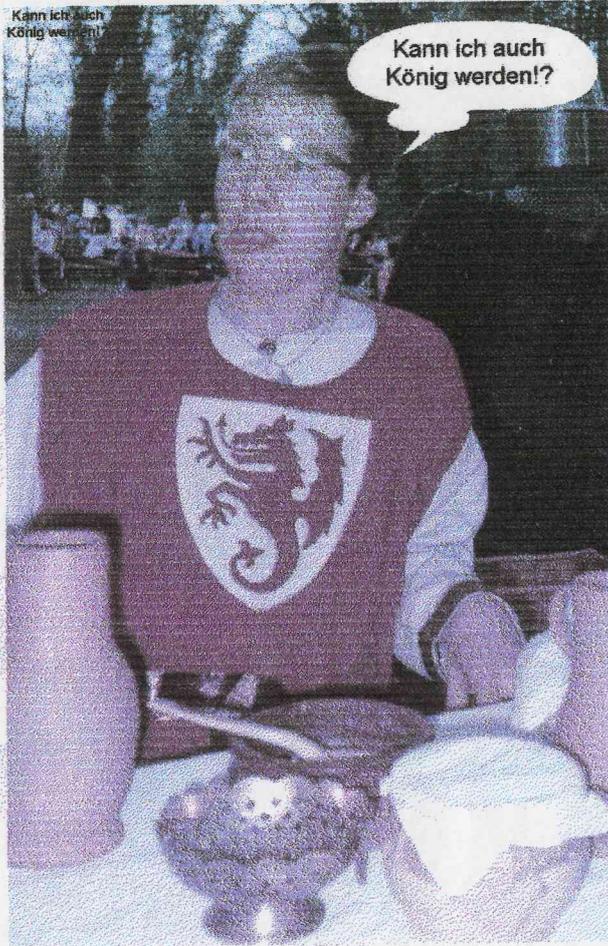


Drachenbrukker Bote

Nº.XIV

11. Augustis. LXXV



Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	iii
Aus Drachenbrukk	iv
Aus der Gesellschaft	vii
Aus der Wirtschaft	viii
Aus Nah' und Fern'	ix
Hintergrundberichte	x
- Die Gegenstände aus dem Drachenklammerfund	x
- Interview mit einem Bundes(vampir)ritter	xi
Jahrtage	xiii
Leserbriefe	xiii
Öffentliche Bekanntmachung	xiv
Wir geben zu wissen und zu künden (Anzeigen)	xiv

Autteim (aber striktli) entfällt

Das Titelbild wurde von unserem begnadeten Schnellzeichnerpaar Christo Bloeckling und Jean Claude auf dem Hoftag zu Brokk verpackt.

V.i.S.d.P.: Jakob Visdp, Fehdeansagen an diesen bitte auf den Plätzen der bekannten Marktorte und Städte ausrufen. Er wird sich dann schon aus dem Staubmachen.

Editorial

In tiefer Zerknirschung muß die Redaktion eingestehen, daß sie ihre hochfliegenden Versprechungen aus der letzten Ausgabe nicht einhalten konnte. Jedoch hat die Flucht eines um sein Leben fürchtendes Redaktionsmitgliedes einen Umzug der gesamten Redaktion notwendig gemacht. Dadurch konnten wir den Erscheinungstermin zum sicherlich prachtvollen Hoftag im neuerstehenden *Chateau du Faucon* nahe dem Markt Drachenfeld nicht wie zugesichert einhalten. Doch welche Gründe auch immer hier angeführt wurden, so ist unsere Säumigkeiten unentschuldigbar und die Redaktionsmitglieder und Herausgeber wurden mit jeweils dreißig Hieben bestraft. [*War das schön!* d.S.] Was hast du da geschrieben? [*Nichts.* d.S.] Wie? Nichts! Da steht doch was. Zeig her! --- Das machst du nachher weg. Du schreibst schon wieder mit! [*Au!* d.S.] Du sollst nicht mitschreiben, wenn ich DICH ANSCHREIE!!!! [*Au! Au! AU!!* d.S.] Du schreibst das später alles nochmal ins REINE und läßt diesen QUATSCH dann WEG. [*Ja. Ja. (Gähm!)* d.S.] Zurück zum Text:

Wir möchten die geschätzte Leserschaft des weiteren darauf hinweisen,

daß es uns gelang den ehrenwerten Karlmann von Ganis, Bundesritter von Ganis zu einem Gespräch über die vielfältigen Reaktionen auf jene Anzeige zu gewinnen, die unverkennbar ihn als männlichen Part auf einer Hochzeitstorte anpries. Wie möchten uns bereits hier dafür bedanken, daß er sich auch bei ungalanten Fragen stets galant verhielt.

Außerdem gibt es ein Spezial zum Fund im Greifenstolzer Haus des Herrn Karlmann zu Drachenklamm, wobei wir den Hintergrund sowohl des Hauses als auch der Fundgegenstände kurz ausleuchten soweit es uns in der kurzen Zeit möglich war, die notwendigen Informationen zu beschaffen.

Der geneigte Leser wird in dieser Ausgabe auch erstmals eine Rückschau auf Ereignisse finden, die sich dieser Tage zum fünften, zehnten oder fünfundsiebzigsten Male jähren.

P.S. Für eine Reinschrift blieb der Redaktion aus terminlichen Gründen keine Zeit mehr. Wir bitten um Nachsicht. Der Herausgeber.

[*Hi! Hi!* d.S.]

Nachrichten aus Drachenbrukk

Jagd auf Attentäter. – Thies von Kuhfelden hat alle seine verfügbaren Kräfte zur Verfolgung des Laurenz von Abrabrien eingesetzt. Man vermutet, daß jene des Attentates auf Geimhreadh Croi O'Damsha verdächtige Person in das Grenzgebirge hin zu den Arturische Marken geflohen sei. Ein erster Erfolg bei der Aufklärung des Verbrechens von Lohenhöcht ist allerdings zu vermelden. Es gelang festzustellen auf

welche Weise jener Laurenz nach dem feigen Anschlag die bundesritterliche Burg zu Lohenhöcht in solch überhasteter Weise verlassen konnte. Er hatte nämlich zwei Bauerntöpel aus dem Umland beschwätzt, ihm zur Flucht zu verhelfen, indem er ihnen – nicht ohne dabei mit Silberlingen zu sparen - weis machte, es handle sich um eine Wette, welche jener verworfene Laurenz gewinnen wolle.

Angriffe auf Silbertransport abgewehrt. – Der Umsicht der Dame Dora von Drachenfeld, der Aufmerksamkeit des Herrn Friedrich von Ulmenstein und der Kampfkraft der Bundesritterschaft ist es zu verdanken, daß ein geplanter Überfall auf den Transport des Bundessilbers von Lohenhöcht nach Drachenklamm scheiterte. (Der Marktklatsch berichtete.) Im Vorfeld des für Anfang Juni angesetzten Abtransportes des Lohringschen Zehntsilbers nach Drachenklamm hatte Dora von Hoya ihren treuen Gauritter Friedrich von Ulmenstein angewiesen im höchsten Maße auf alle ungewöhnlichen Ereignisse in seinem Gau und entlang der Straßen von Ulmenstein nach Drachenklamm zu achten. Dadurch und durch die Wachsamkeit der ansässigen Bauern entging es Gauritter Friedrich nicht, daß sich eine Vielzahl von zwielichtigem Gesindel in seinem Gau herumstreunte. Nachdem die Edlen des Ulmensteiner Gaus einige dieser Gruppen aufgegriffen hatten und daraufhin weitere Landfremde ihre Lagerplätze verlassen hatten, verdichtete sich der Eindruck, daß eine steuernde Macht hinter diesen scheinbar isolierten Gruppen stand. So informierte der Gauritter auf dem Hoftag zu Lohenhöcht, sowohl seine Lehensherrin, die Dame von Drachenfeld, als auch den Advocatus der Drachenlilie, den Bundesritter Karlmann von Ganis, über die Vorgänge im Gau Ulmenstein und der daraus bestehenden Gefahr für die

Überführung des Zehntsilbers nach Drachenklamm. Nach eingehender Beratung mit der Bundesritterin von Drachenfeld bat der Advocatus die Bundesritterschaft auf der Ratssitzung um Begleitung des Silbertransportes von den Lohringschen Minen nach Drachenklamm. Dieser Aufforderung kamen zahlreiche Bundesritter nach. So gaben neben der Bundesritterin Dora und der Bedeckung des Herrn Karlmann, die durch eine Eskorte des Bundesschatzes verstärkt wurde, auch die Herren von Blackbush, Waleis, Lorien und **Drohmoor** dem Silber Katlas Schutz und Schirm. Auch der Tempelritter Thomas von Falkenhorst ließ sich eine Begleitung des Bundessilbers nicht nehmen. Durch diese starke Bedeckung geschützt durchquerten die Wagen mit dem Silber aus den lohringschen Minen nicht nur ungefährdet das Gebiet von Ulmenstein und Drachenfeld, sondern es gelang den Bundesrittern auch etliche Angriffsversuche der Räuber abzuweisen und zahlreiche Wegelagerer gefangenzunehmen. Einige suchten ihr Heil in der Flucht doch konnte eine gewisse Zahl bei der Überquerung des Saferis festgenommen werden. Das Gesindel wurde in Ulmenstein und in Drachenfeld festgesetzt, wo sie von der Dame Dora und ihren Inquisitoren ausgiebig verhört werden sollen.

Visitation von Lohring. – Im Anschluß an den Hoftag zu Lohenhöcht nutzte Bischof Konrad, die Gunst seiner Anwesenheit in jenem Bundesgut um die hiesigen Kirchen und Geistlichen zu besuchen. Da Bundesritter Thies von Kuhfelden dem Attentäter Laurenz nachsetzte, mußte seine Eminenz ohne dessen Begleitung, die wenigen Kirchspiele aufzusuchen. Dabei unterließ er es auch nicht die Silberbergwerke am Rande der Drachenberge zu begutachten.

Während seiner Anwesenheit in Lohenhöcht danach ehrte der Bischof die Zunft der Gold- und Silberschmiede mit

Verlobung zu Ulmenstein. – Nach der glücklich Überführung des Zehntsilbers nach Drachenklamm, reiste Bundesritter Karlmann von Ganis begleitet von seinem treuen Gauritter Hagen vom Loe und seinem künftigen Schwiegervater Friedrich von Ulmenstein zurück nach Burg Ulmenstein. Hier wurde, nachdem auch die Dame Dora von Hoya eingetroffen war, mit einem großen Fest die Verlobung des Herrn Karlmann mit der lieblichen Sieglindis von Ulmenstein, zweitgeborene Tochter des Herrn Friedrich gefeiert und so die Unstimmigkeiten die wegen eines Mißverständnisses auf dem Lohenhöchter Hoftag entstanden waren bereinigt. Herr Karlmann überreichte der edlen Dame Sieglin-

Bundesritter Geimhreadh Croi kehrt nach CaerPhyll zurück. – Mit Erleichterung begrüßte die Bevölkerung von CaerPhyll und mit ihnen die gesamte Instermark die Rückkehr des zu Lohenhöcht schwer verwundeten Geimhreadh Croi

Bischof Konrad bereist Logris. – Von Mitte Juni bis Mitte Juli weilte Bischof Konrad von Drachenklamm im Lande Logris. Er besuchte die Domherrin Berngarda von Lothing und besprach mit ihr die Angelegenheiten seiner Diözese. Danach reiste er über Logris und Lohenkreuz weiter in die Arturischen Marken, nicht ohne es zu verabsäumen die umliegenden Priester mit seiner Gegenwart bekannt zu

einer feierlichen Messe. Bei der Predigt mahnte der Bischof über die Pracht und Segnung des hiesigen Ortes, nicht den Quell des Silbers zu vernachlässigen, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß die Minenarbeiter den Göttern ihren Dank für ihre Erzernte in angemessener Weise zollen können. Er lobte den Einsatz der dort tätigen Geistlichen und unterstrich ihre Hingabe an die Götter, da sie ohne geregelte Pfründen auskommen müßten. Danach reiste der Bischof weiter ins Land Logris.

dis als Verlobungsgeschenk ein Reitpferd und zwei Packpferde, welche mit feinsten naitalischen und serkländischen Stoffen beladen waren. Dazu erhielt die Dame einen silbernen Fingerreif und eine Rubinbrotsche, in dessen Edelstein der Ganisvogel auf höchst kunstvolle Weise eingraviert worden war. Auch gegenüber der Dame Dora war der Bundesritter von Ganis voll des Lobes und erwies ihr durch angemessene Geschenke seine Dankbarkeit, sei es ihm doch „durch ihre Mühen möglich geworden, eine Drachenbrukkerin als seine Braut heimzuführen“ und es ihm so auch möglich geworden „sein Geschlecht wieder in Drachenbrukk zu verankern.“

O'Damsha. Dieser hatte es sich trotz seiner schweren Verwundung nicht nehmen lassen, den Zehntsilber zu Katlashort in Drachenklamm zu begleiten und war erst danach in die Instermark aufgebrochen.

machen. Dabei unterließ es seine Eminenz auch nicht, daß Kloster St. Odilie in den Hohenburger Bergen aufzusuchen. Mehrere Stunden verbrachte er mit der Äbtissin Herrad in vertrautem Gespräch. Zum Abschluß seines Besuches verrichtete der Bischof sein Gebet in der Pilgerkapelle bei dem Kloster und lobte dessen reiche Ausstattung und die Freigebigkeit der Landesherrin Alina. - siehe DraBo 1.

Attentäter gefaßt. – Nach über zweiwöchiger Hetzjagd wurde der flüchtige Laurenz von Abrabrien durch Bundesritter Thies von Kuhfelden gestellt und dingfest gemacht. Bei der Gefangenahme des Meuchlers wurde Thies von Kuhfelden schwer verletzt, so daß er nunmehr wundfiebrig in Lohenhöcht von den lieblichsten Bauernmägden gepflegt

Templer erwerben Haus in Lothing. – Nach zähen Verhandlungen mit einem Kaufmannskonsortium um den Ankauf eines nahe des Hafens gelegenen Hauses, wollte es der Wille der Götter, daß dem Orden der Armen Ritter vom Tempel zu

Bischof Konrad zur Metropolitansynode nach Nyffelhaag abgereist. – Nach der Visitation der Kirchen in Logris reiste Bischof Konrad von Drachenklamm über Soltane nach Greifenkreuz im Herzogtum Schwanensee. In der mit der Drachenlilie verbündeten reichsfreien Stadt wurde der Bischof in allen Ehren empfangen. Ein „vertrauliches“ Abendessen mit dem Stadtrat und der Gauritterin Alizza, derzeit Kommandantin der Drachenbrukker Ritter

Gerichtstag im Dorf Lohenfeld. – Äbtissin Herrad von Hohenburg hielt im Juli nun auch im Dorf Lohenfeld Gericht. Nachdem sie mit Hilfe des Edlen Arnulf von Rothenfeld bereits im Frühjahr die aufrührerischen Banden des verstorbenen

Kein Urlaub an der Rosenküste. – Wie bereits vor Jahresfrist wurde für die Schiffsbesatzungen der Bundesritterlichen Schiffe in Padys eine Urlaubssperre erlassen. Was aufmerksame Beobachter skeptisch stimmte ist, daß auch aus Wales und Norgals derartige Maßnahmen gemeldet werden.

werden muß. Allerdings soll er nach neuesten Angaben bereits wieder Minnegedichte verfassen. Laurenz von Abrabrien ist nach Drachenfeld überführt worden, wo er auf sein Verhör durch die Spezialisten des Angus MacRayyd und die Verurteilung durch die Bundesritterschaft vorbereitet wird.

Julianopolis durch den Tod eines lothingischen Bürgers ein ebensolches Haus als Seelgerät einer Jahrtagstiftung zufiel. Die Bundesritterin Alina von Logris hatte einem derartigen Erwerb bereits im Vorfeld zu gestimmt.

in Greifenkreuz führte zu einem kurzweiligen Aufenthalt des Bischofs. Man trennte sich in gutem Einvernehmen.

Danach begab sich seine Eminenz nach Nyffelhaag, wohin ihn eine Einladung des Erzbischofs Anno von Bramenburg zu einer Synode der Erzdiözese rief. Wir erleben von den Göttern eine sichere Rückkunft unseres Hirten von dieser Reise.

Ministerialen Hermann – wir berichteten – niederkämpfte, hielt sie bereits im Mai einen Gerichtstag in Marsmuenster. Nun hatten auch die Bauern von Lohenfeld die Äbtissin um einen Gerichtstag gebeten.

Arme Ritter kaufen Haus in Soltane. – Die Tempelritter erwarben mit Zustimmung des Landesherrn Ulrich von den Arturischen Marken in Soltane ein geräumiges Haus, in dem sie künftighin die ins Heilige Land pilgernden Reisenden zu beherbergen gedenken.

Aus der Gesellschaft

Geimhreadh Croi O'Damsha ehrt Jubilar. – Der Bundesritter der Instermark besuchte den ältesten Bürger Drachenbrukks, der in Arkadia ansässig ist. Der ehrbare Mann Willibald Lochester wurde 72 Jahre alt und Geimhreadh Croi hatte es sich nicht nehmen lassen dem Jubilar noch vor seiner Abreise nach Lohenhöcht persönlich zu gratulieren. Der Herr O'Damsha befreite den Greis von allen Zöllen und Abgaben, den dieser in der Instermark zu zahlen hätte. Der

Bundesritter gesellte sich zu den Familienmitglieder und den übrigen Gratulanten und fand sogar Zeit für ein längeres vier-Augen-Gespräch mit Willibalds lieblicher Urenkelin Leonore Deblynn. Sie sprach später davon, daß der Herr O'Damsha ein sehr angenehmer Gesellschafter sein, der auf sie zugleich sehr anregend, aber auch sehr entspannend gewirkt habe und das sie ihm jederzeit für eine weitere Zusammenkunft zur Verfügung stände.

Katlaplaketten: Fluch oder Segen? – Im Zusammenhang mit den kostenlos in TirConnell verteilten Holztäfelchen mit Katlas

Abbild ereigneten sich in letzter Zeit einige bemerkenswerte Dinge.

So wurde der Fuhrwerke Walter aus Fafnirskirk einige Meilen vor Drachenkreuz von einem Wolfsrudel bedrängt und er fürchtete nicht nur um seine Ware sondern auch um sein Leben. Alles Rufen und Schreien konnte die Untiere nicht vertreiben. So rief er alle Götter um ihre Schutz an, aber erst als sein Blick auf die Katlaplakette fiel und Walter den Drachen um seinen Beistand anflehte, verschwanden die Wölfe wieder in der Wildnis.

Ein weiteres seltsames Ereignis wird aus TirConnell berichtet. Ein ungenanntes Mitglied der Fuhrwerkergilde bemerkte bei seiner Ankunft in der Hafenstadt, daß ein wichtiger Haltebolzen fehlte. Dennoch hatte er die Fahrt von Fafnirskirk bis zur Küste unbeschadet überstanden und hatte seine kostbare Fracht wohlbehalten abliefern können, was er auf sein Katlabildnis zurückführte.

Eine dritte Erzählung handelt von einem Händler, der von Brukk an der Bron nach Drachenklamm reiste. Durch schwierige Wegverhältnisse aufgehalten brach bereits die Abenddämmerung herein

als dieser - sein Name wird mit Frigwald, der Rabe, angegeben - den Bärenwald am Fuße der Drachenberge passierte. Da bemerkte der Händler dicht am Waldrand Schatten, die seinen Weg begleiteten. Je weiter die Sonne versank, desto mächtiger und bedrohlicher wurden diese Geister des Waldes. In seiner Furcht rief Frigwald Katla um seinen Schirm an und gelobte, indem er seine Schwurfinger auf sein Katlabildnis legte, eine Gabe, wenn er heil in Drachenklamm anlange. Zwar wuchsen die Schatten weiter, doch behelligten sie den Reisenden nicht, vielmehr trat noch bevor es ganz dunkel wurde ein Bauer aus dem Wald und bot dem verängstigten Händler Unterschlupf in einer nur wenig abseits von der Straße gelegenen Hütte an. Frigwald der Rabe erreichte am nächsten Tag wohlbehalten Drachenklamm, wo er Katla und Frigg mehrere Kerzen zum Dank entzündete.

Im Lande Drachenfeld wird aber auch eine Geschichte erzählt, daß ein Fuhrwerk Radbruch erlitt, genau auf der Seite des Wagens, an der auch das Katlabildnis angeheftet war.

Die norgalsschen Bildwerke Katlas – Fluch oder Segen? Der geneigte Leser unseres Drachenbrukker Boten mag selbst entscheiden.

Druide erhält Ehrengaben. - In Niederenglennfurt sind für den dortigen Druiden von verschiedenen Bundesrittern Geschenke eingetroffen. So schickte Geimhreadh Croi von der Instermark drei kleine Fässer mit Puitin und Eichensproßling aus dem Hain des Damshaclans. Auch Angus MacRayyd schickte ein Faß Puitin nach

Keine Wunder in Norgals? – Noch keine Nachrichten liegen von unserem Korrespondenten in TirConnell vor, welchen Widerhall der Aufruf des Domherrn Leomund an die Gläubigen und Priester von Norgals hervorgerufen hat.

Niederenglennfurt und ein weiteres Faß des Tau von Tulmon sowie die neunte Sichel der diesjährigen Paddys'schen Sichelweihe mit den besten Heilswünschen. Beide Bundesritter ehrten damit den Druiden von Niederenglennfurt dadurch wegen seiner Verdiensten um den kilkanischen Glauben und seinem Wirken in und für die oikumenische Kirche.

Oder gibt es gar keine Wunder? Haben uns die Götter verlassen?

Doch sicherlich werden wir im nächsten Boten Gutes zu diesem Thema zu vermelden haben.

Aus der Wirtschaft

Waren verrottet; Handelshaus bankrottet. – Der zunehmende Handel mit Naitalien bringt nun an den Tag was viele Wochen hinter Warenballen verborgen war. Und so entdeckt mancher Händler, daß seine Ware, die er für teures Geld gekauft und für nicht geringe Summen sicher eingelagert glaubte, durch Motten- und Rattenfraß geschädigt oder durch Feuchtigkeit völlig verdorben ist. Dies hat einige Handelsherren an den Rand ihrer finanziellen Möglichkeiten gebracht. In Drachenfeld konnte der Zusammenbruch eines Versicherungskartells nur durch einen großzügigen Kredit eines Greifenkreuzer und eines Drachenfelder Bankhauses abgewendet werden. Der gothische Herr Alarik Rauthshaurn, dem in Lothing mehrere Tonnen seines

merowischen Weines in den Fäßern sauer geworden war, konnte seinen unmittelbaren Bankrott zwar durch einen Überbrückungskredit der Toxandrischen Hanse abwenden, aber der Versuch, durch einen Hausverkauf an die Armen Ritter wieder liquide zu werden, scheiterte. Um dem Schuldenturm in Lothing zu entgehen, floh Alarik Hals über Kopf aus der Hafenstadt. Die Verwalterin der Hanse in Lothing, Diemut vom Thore aus Hammaburg, hat ein Geld auf Alariks Ergreifung ausgesetzt und sämtliche Waren, Güter und Eigentum des Alarik Rauthshaurn in Beschlag belegt. Derzeit, so heißt es, wird eine formelle Klageschrift zur Vorlage bei der Bundesritterin von Logris, Alina, vorbereitet.

Handel auf dem Rosenozean normalisiert. – Seit der glücklichen Rückkehr der waleisschen Flotte aus Ostnaitalien hat der Handel mit den naitalischen Häfen und dem Heiligen Land fast das früher gewöhnliche Niveau wieder erreicht. Allein der Verkehr mit Trapezunt stockt aus bekanntem Grund weiterhin.

Doch werden diese Ausfälle –wenn auch nur unzureichend - durch die eudoxischen und kilikischen Küstenstädte Sinopeia, Herakleia und Byzas ausgeglichen. Wir hoffen unseren Lesern im nächsten Boten eine zusammenfassende Darstellung der Ereignisse in Trapezunt liefern zu können.

Aus Nah' und Fern'

Silesien unterwirft sich Petschnegen. – Nachdem die Winterfröste abgeklungen und die Wege und Felder an den Grenzmarken Silesiens wieder passierbar geworden waren, erschienen Boten der Petschnegen am Sitz des silesischen Fürsten Boleslaw und forderten die Unterwerfung Silesiens und die Zahlung

Metropolitansynode in Nyffelhaag. – Herr Anno, Erzbischof von Bramenburg, hat seine Suffragane zu einer Metropolitansynode nach Nyffelhaag eingeladen. Es gilt als sicher, daß auch

Niederlage der Petschnegen. – Der Fürst der Nordmarken konnte im Frühsommer die Petschnegen, die nun auch in seine Länder eingefallen waren, besiegen.

Als König Radowulf mit dem königlichen Aufgebot in der Nordmark eintraf, wagten die arturischen Heere einen Vorstoß nach Silesien selbst. Sie warfen die Petschnegen aus mehreren befestigten Plätzen und schlugen auch ein Aufgebot

eines Tributes zur Abwendung eines erneuten Feldzuges ihres Heeres. Fürst Boleslaw war bereit gegen die Feinde zu kämpfen, doch wurde sein kleines Heer auf dem Ymirfeld geschlagen. Der Fürst floh von seinen Lehns Männern im Stich gelassen in die Nordmarken und unterwarf sich dem Fürsten der Nordmarken.

Bischof Konrad von Drachenklamm nach Nyffelhaag reisen wird. Ob man Neuigkeiten aus Trapezunt und vom Patriarchen Konstantios zu Gehör bringen wird ist noch ungewiß.

der Barbaren, das sich ihnen entgegenstellte. Nachdem man auch die Hauptburg Silesiens Broslawe erobert hatte, gelobte Fürst Boleslaw von Silesien Kg. Radowulf Treue und Gehorsam und nahm sein Reich vom arturischen König zu Lehen. Danach kehrte der Fürst der Nordmarken in sein Reich zurück, während der König noch eine Weile in Silesien blieb.

Hintergrundberichte

Der Schatzfund im Greifenstolzer Haus zu Drachenklamm

Teil 1: Eine kurze Geschichte des Greifenstolzer Hauses

Bundesritter Hezilo von Greifenstolz, Advocatus des Bundes von 50-59 ÄD, erbaute das nach seinem Geschlecht benannte Haus in den Jahren 55-57 als Wohnstätte im Zentrum Drachenbrukks. In den letzten beiden Jahren seiner Amtszeit hielt sich Hezilo hier insgesamt häufiger auf als in seinem eigentlichen Bundesrittergut Greifenstolz, daß von seinem Sohn Fulko verwaltet wurde. Drachenklamm entwickelte sich zum Mittelpunkt der diplomatischen Aktivitäten Hezilos.

Im Jahr 59 ernannten die Bundesritter Hezilos Sohn Fulko zum Advocatus, der das Greifenstolzer Haus als Erbe seines Vaters beanspruchte. Forderungen einiger Bundesritter die das Haus als Amtsgut des Advocatus betrachtet wissen wollten, werden im Schiedsspruch Bischof Hermanns im April 61 abgeklärt. Gegen eine eher symbolische Zahlung von 1.000 Silberlingen (in zwei Raten) an die Bundeskasse, werden alle Ansprüche der Drachenlilie auf das Greifenstolzer Haus als abgegolten betrachtet. Doch heißt es, daß Fulko seit damals einen tiefen Groll gegen seine Widersacher in seiner Seele verborgen habe und er deren Forderungen als persönliche Beleidigung und Beschneidung seiner Advokatischen Vorangstellung betrachtet habe.

Seit jenen Tagen, so heißt es, habe Fulko Pläne geschmiedet, sich an seinen damaligen Gegnern zu rächen und zum Herrn von Drachenbrukk aufzuschwingen. Er soll sich innerhalb der Drachenlilie mit den Herren Palamides von Tankred, Griflith, nunmehr anerkannter Bundesritter von Ganis, und Thorge von Auenfels verbündet haben. Aber auch in Inster fand er im Clan der O'Carolans und im Hause der O'Kerrys Verbündete. Wie man nun weiß war es kein Zufall, daß damals eine gewisse Anzahl von bedeutenden Gegenständen von den Burgen und aus der Obhut der Bundesritter verschwanden. Als einen ersten Erfolg wird er es betrachtet haben, als der ihm nahestehende Domherren Julian von Drachenbrukk zum Nachfolger Bischof Hermanns gewählt wurde.

Die Verschwörung des Fulko von Greifenstolz kam ans Licht als er versuchte Tator von Blackbush durch Erpressung dazu zu bringen, einer Anlandung von kilkanischen Söldnern zu zustimmen. Tator brachte dieses Vorgehen vor die Bundesritterschaft auf dem Hoftag zu Brokk im Oktober 66. Wohl zur Überraschung Fulkos brach seine Verschwörung bei der ersten Belastung zusammen. Griflith von Ganis distanziert sich als erster von Fulko und offenbarte Ausmaß und Ziel der Pläne Fulkos. Mit Mühe entkam Fulko aus dem Kreis der Bundesritter und floh nach Drachenklamm. Die Bundesritterschaft erhob Prisca von der Schwarzen Rose zur Advocata und begann einen Bundeskrieg gegen Fulko und seine beiden verbliebenen Verbündeten Palamides von Tankred und Thorge von Auenfels.

Während Fulko und Thorge den Winter über in Drachenklamm eingeschlossen ausharrten und versuchten von dort aus ihre kilkanischen Verbündeten zur Hilfeleistung zu bewegen, konnten die übrigen Bundesritter die von Tankred aus drohende Gefahr auszuschalten und Palamides ins Exil zu treiben. In jenem Winter 66/67 dürfte Fulko von Greifenstein, die von ihm erbeuteten Gegenstände versteckt haben. Im Frühjahr 67 rückte die Bundesritterschaft gegen Drachenklamm vor. Drei Monate (April-Juni) belagerten die Bundesritter die Stadt. Im Mai starb Bischof Julian, der bei den Belagerten weilte, an Entkräftung. Nun gelang durch Vermittlung einiger Domherren die Übergabe der Stadt. Fulko von Greifenstolz und Thorge von Thornstein gelang allerdings die Flucht.

Thorge von Thornstein wurde kurz darauf von seinem Oheim Radwulf von Thornstein festgesetzt, als er die Dummheit beging in Auenfels zu erscheinen, um neue Truppen um sich zu sammeln.

Fulko von Greifenstolz wurde im Spätherbst 67 von dem arturischen Söldnerführer Anam Zuberheber in dem Waleisschen Gebirge gefangengenommen, wofür diesem das Land Greifenstolz überlassen wurde, bis die ausgelobte Belohnung an jenen ausgefertigt werden könnte. Thorge und Fulko aber wurden am Kalenden (1.) des Novembers 67 in Drachenklamm hingerichtet.

Nach der Niederlage des Fulko von Greifenstolz gegen die Ritterschaft der Drachenlilie und seiner Verurteilung wegen Hochverrats am Bund wurde das Greifenstolzer Haus an Drachenklammer Bürger verkauft. Seit damals wurde das Haus als Lagerraum von verschiedenen Handelshäusern und Drachenklammer Bürger benutzt. Einen entsprechenden heruntergekommenen Eindruck macht das Gebäude. Doch ist die Bausubstanz noch intakt, aber sämtliche Einbauten, die ein Wohnhaus ausmachen, sind entfernt worden.

Gegen Ende des Jahres 74 ÄD erwarb Karlmann von Ganis das Greifenstolzer Haus. Bereits Ende Januar 75 bewirtete er die Bundesritterschaft in dem notdürftig hergerichteten Haus. Ende März, Anfang April 75 wurde dann bei den weiteren Umbauarbeiten im Greifenstolzer Haus ein Gelaß gefunden. Darin befanden sich etliche Gegenstände die seit fast zehn Jahren vermißt wurden. So konnte Karlmann seinen Bundesgenossen bereits auf dem Hoftag zu einige dieser Gegenstände zeigen und den rechtmäßigen Besitzern zurückgeben.

So barg dieses Gelaß 1) die alte Reichsfahne von Drachenheim, 2) die Krone des Prinzen von Inster, 3) die Brosche der Richterin vom Lothing, 4) der Plumbum Pedes des Heerzogs der Loe, 5) der Stab des Heiligen Irenäus, 6) ein Splitter aus eben jenem Stab des Heiligen Irenäus, sowie 7) zahlreiche Schriftstücke. Diese Schriftstücke, über die wir durch einen Vertrauten des Herrn Karlmann erfuhren, werden gegenwärtig einer Echtheitsprüfung unterzogen, damit daß Gift des Fulko von Greifenstolz nicht noch nach fast zehn Jahren seine zerstörerische Wirkung entfalten könne.

Über die gefundenen Gegenstände wird die nächste Ausgabe des Drachenbrucker Boten unterrichten. Deshalb verpassen sie diese Ausgabe nicht, die zum November Hoftag der Bundesritter erscheinen wird. (Hoffentlich!)

Unterredung mit dem Bundesritter Karlmann von Ganis

Die *Scriptores* des DraBo haben keine Bestechung gescheut und haben viele Brieftauben gekocht, um den geheimnisumwitterten Empfänger der Chiffre 13-75 zu ermitteln. Auf Grund der mannigfachen Zuschriften, die unsere Knechte zu schleppen hatten, und wobei manche Brieftaube ihre letzten Federn lassen mußte, konnten wir unser Interesse nicht mehr verbergen. Es gelang uns, den Empfänger dazu zu überreden uns ein Exklusivinterview in einer Renomierspelunke in Ganis zu geben:

Scriptor des DraBo: Wie um alles in Drachenbrukk seid ihr auf diese vortreffliche Idee verfallen?

Karlmann von Ganis: Eine vortreffliche Idee in der Tat! Aber ich bin auf diese Idee nicht gekommen sondern mein Subnotarius Adalbert. Er hat – wie ich jetzt herausfand - unter meinen hiesigen Burgsassen Gelder gesammelt, um jene Kontaktanzeige schalten zu können. Ich selbst erfuhr davon erst als ich die letzte Ausgabe

Scriptor des DraBo: Gerüchten zu Folge, wurde euch bei der Suche nach eurer Traumfrau **nicht** die Hilfe der Bundesritterschaft zu Teil, trifft dieses etwa zu?

KvG: In der Tat bin ich verschiedene Bundesritter – die Höflichkeit verbietet es Namen zu nennen – um ihre Hilfe in dieser delikaten Angelegenheit angegangen und habe doch nur Schweigen geerntet, obwohl man sich verschiedentlich sicherlich einige Gedanken und vielleicht auch Mühe gemacht hat. Allein in Schwanensee und in Stierheim war man so eifrig, daß verschiedene Pläne bereits soweit gediehen waren, daß man mir konkrete Namen und auch Bilder von Damen zukommen ließ, die bereit waren mich zu ehelichen. Ich habe auch von dieser Stelle aus der Herzogin Sieglinde und dem Herzog Tassilo für ihre Mühen und Eifer zu danken. Noch mehr aber gilt mein Dank der edlen Dame Dora, der Bundesritterin von Drachenfeld, dafür, daß sie mir die durchaus bekannte Sieglindis von Ulmenstein, eine Tochter meines lieben Freundes Friedrich von Ulmenstein, als Braut zuführte.

Scriptor des DraBo: Stimmt es, das ihre eindeutige Avancen aus den führenden Damen - (und Herren?) Kreisen Drachenbrukk erhalten habt?

KvG: Diese Frage muß ich zu meinem Leidwesen verneinen. Gerne hätte auch ich eine so liebreizende und edle Dame wie der ehrenwerte Herr Thomas von Falkenhorst heimgeführt. Allerdings waren auch einige wenige ehrenwerte Zuschriften unter den Reaktionen auf „meine“ Anzeige. Es überwogen zu meiner Verwunderung aber Angebote von weiblichen Wesen, welche – so schien es mir – vor allem meine körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen wünschten, als wenn es mir an Geld oder Gelegenheit mangelte dies zu tun, wenn mir danach wäre. Einige gierten allzu offen nur nach dem Prunk den der Platz an meiner Seite versprach. Nur wenige versprachen eine angemessene Führung meines Haushaltes und eine noch geringere Zahl versuchten mein Herz zu rühren. Denn vergessen wir nicht, daß eine tüchtige Ehwirtin, das eine sein mag, vermag sie aber auch das Herz ihres Gemahles zu gewinnen, so wird ihre gemeinsame Zeit einem Himmel auf Erden gleichen.

Scriptor des DraBo: Ist euer Augenmerk besonders auf eines der euch zugesandten Pergament gelenkt worden?

KvG: Nun an dieser Stelle möchte ich zwei Briefe besonders erwähnen, spricht sie nicht nur für die große Verbreitung des Drachenbrukker Boten sondern auch für die ungeheuere Geschwindigkeit sowohl der arturischen als auch der wüstenländischen Brieftauben. So wandte sich eine gewisse Adelheid aus den Nordmarken an mich und stellte sich mir im besten Lichte vor. Für jeden Ritter in fortgeschrittenem Alter eine gute Partie. Ein anderes Brieflein kam aus den Landen südlich der großen Wälder. Der Hilferuf einer lieblichen Maid, die von einem ungläubigen Herrn namens Suleiman gefangen gehalten wird. Sie wird dort gezwungen für diesen Unwürdigen zu tanzen bis ihre anmutigen Füße bluten. Ihr Zingherr und seine Gäste weiden sich an ihrem Unglück. Wäre ich nur zwanzig Jahre jünger, so hätte ich längst mein Roß gesattelt und hätte mich aufgemacht in die Große Oase von Mandana um jene unglückliche Fatima – allein der Klang dieses Namens: Fatima – aus der Gewalt jenes Unseeligen zu befreien und sie heim an meinen Herd zu führen und sie zu ehren, wie es ihr – und jeder anderen Frau – gebührt.

Scriptor des DraBo: So können wir nur unser Entsetzten über all dies unmögliche zum Ausdruck bringen und euch alles Vortreffliche wünschen.

KvG: Dies ist nur ein wenig von dem, was mir zugebracht wurde. Aber der Anstand verbietet es die Damen, die mir in ehrlicher Absicht den Weg zu ihrem Herzen darboten, hier durch allzu große Offenherzigkeit, zu enttäuschen oder in ihrer Ehre und Würde zu verletzen.

Scriptor des DraBo: Wir danken für dieses Gespräch.

KvG: Ich habe zu danken und ich möchte allen Damen, die in ehrlicher Absicht auf jene Annonce geantwortet haben, versichern, daß ich sie im höchsten Ansehen behalte und daß ich auch zuversichtlich bin, daß ihre Wünsche und Sehnsüchte in Erfüllung gehen werden, wenn auch – leider – nicht durch mich.

Jahrstage

Vor fünfundsiebzig Jahren: Im Sommer vor der Begründung des Bundes der Drachenlilie - Drachenbrukk ist durch die Silberdistel im Namen des Königs von Inster besetzt - Prokurator des Königs ist Clunnagh VI. O'Connell.

Hagelschlag und unzeitiger Regen vernichten im zweiten Jahr in Folge große Teile der Ernte. Die Bauern sehen sich kaum in der Lage das Saatgut für das folgende Jahr sicherzustellen. Die einheimischen Ritter und Herren sehen davon ab, den Zehnt einzutreiben. Doch Prokurator Clunnagh treibt diesen in den ihm unmittelbar unterstehenden Gebieten unerbittlich ein.

Vor fünfzig Jahren: Der Sommer des Jahre 25 ÄD

Die Silberdistel überfiel im Bund mit ihren Lowlandischen Verbündeten die Bauern, die im Tiumetal und im Weichbild der Städte Padys, Meathenway und Leuwen, ihre Ernte einbrachte.

Vor fünfundzwanzig Jahren: Der Sommer des Jahre 50 ÄD

Im Juli 50 erheben die Bundesritter der Drachenlilie auf ihrem Hoftag zu Padys den Bundesritter Hezilo von Greifenstolz zum neuen Advocatus, nachdem sein Vorgänger Bundesritter Hartnid von Ganis im März bei der Schlacht von Lohenkreuz getötet worden war.

Vor zehn Jahren: Der Sommer des Jahre 65 ÄD

Im August besucht Advocatus Fulko von Greifenstolz den Clan der O'Carolans. Damals heißt es, habe er seine Pläne offenbart und die Unterstützung der Brit O'Carolan gewonnen.

Vor fünf Jahren: Der Sommer des Jahre 70 ÄD

Im September 70 verläßt Mauritius von Pogarell, Advocatus des Bundes, Bundesritter von Drachenfeld, Drachenbrukk, nachdem er von seinem Amt zurückgetreten ist und seine Güter dem Bund aufgegeben hat.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Bote!

Ich bin von Eurer letzten Ausgabe hoch erfreut worden. Endlich wird man objektiv, wahrheitsliebend und ohne Respekt vor alten Tabus [*was 'n 'das?* d.S.] unterrichtet. Besonders das Titelbild hat es mir angetan. Endlich wird Dundearn MacRayyd die Maske des jovialen, biederer und liebevollen Landesvaters heruntergerissen und der Bundesritter wird gezeigt wie er wirklich ist: staatsmännisch, weltgewandt und verehrungswürdig, ja würdig selbst der höchsten weltlichen Ehre im Weltenkreis der Arturischen Kaiserkrone! So wollen wir unsere Bundesritter sehen! Darum rufe ich Euch zu: Weiter so! Hoch Kattla! Hoch Drachenbrukk! Hoch die Bundesritterschaft!

So grüßt Euch Humfried

Oeffentliche Bekanntmachung

Bundesritter Leonard von Leichenstein, unser lieber Landesherr, und Gauritterin Thekla von Hohenfurth, unsere liebe Schirmherrin und Hüterin des Grals, haben sich bereit erklärt am 23. Septembris den Schlußstein der Stadtmauer in selbige einzufügen. Die Bürgerschaft von Dangen lädt zu diesem Anlaß alle Freunde der Stadt und Hohen Herren des Landes Drachenbrukk ein mit ihr und ihrem Herrn die Fertigstellung der Stadtmauer in einem Großen Fest auf der Festwiese zu feiern. Um vorherige Anmeldung und die Nennung der Anzahl der Begleiter wird gebeten, damit die Stadt für die notwendige Unterbringung und Verpflegung sorgen kann.

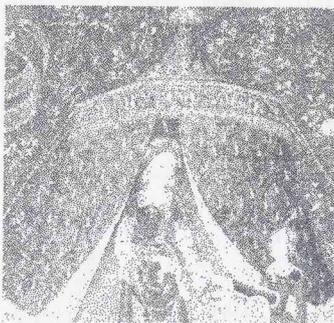
Wir geben zu wissen und zu künden

"Die Folterkammer" Dieses Quartal bietet der Greifenkreuzer Folterkeller folgende Blockseminare an:

- 1) Im September: Nur für Experten: Fortgeschrittene Befragungstechnik.
- 2) Im Oktober: Schmerzensschrei oder Täuschung - Geständnis oder Lüge.
- 3) Im November: Bewußtlosigkeit – schnell beenden.

Fragen stellt und beantwortet Ihnen der ehemalige leitende Folterknecht von TirConell. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

"Der Webstuhl" bietet Stoffe und Tuche aus Merowien. Gute Ware mit kleinen Fehlern günstig zu erwerben. Sie finden uns neben Lokis Resterampe in TirConnell am Fischmarkt im Blauen Haus und am Marktplatz in Saffelfuhr.



Tilli's Zeltladen. Wir verarbeiten die besten Stoffe aus Merowien und keine schlechtere Ware. Das Zelt für jede Gelegenheit

besonders für den Ritter von Welt bei seinen Fahrten und bei seinen

Turnieraufenthalten geeignet. Anfragen über Brieftaube Berta. Bitte fügen sie eine frankierte Rücktaube bei.

Nachbarschaftshilfe Ihr Nachbar ärgert sie? Ein ungeliebter Pächter und kein Sauspieß zur Hand oder Jagdgesellschaft in der Nähe?? Wir helfen ihnen mit Falschaussagen und vereidigten Meineidern. Von führenden Advokaten empfohlen. Norbergen, Dunklegasse 13.

Kleine Geschäftsempfehlung. Sie haben Flecken auf der Haut und fiesen Ausschlag?? Dann kommen sie zu uns: Anonymer Lepra- und Aussätzigentreff in der Abgeschiedenheit 3.

"Die Rassel". Wir bieten Beratung für die besten Bettelplätze, gebrauchte Kleidung und Rasseln auf Anfrage. Vertreten in jedem größerem Bundesrittergut. Erfragen sie die Adresse bei jedem Folterknecht. Bettel nicht allein! Komm in unsere starke Gemeinschaft: Die Rassel.

Das Fest zu dem jeder kommen sollte! Gegen einen kleinen Obulus könntet auch Ihr einen echten Bundesritter sehen und an dem Feste zur Fertigstellung der Stadtmauer von Dangen teilnehmen. Nähere Informationen bekommen sie bei „Dangen Tourist Information“.

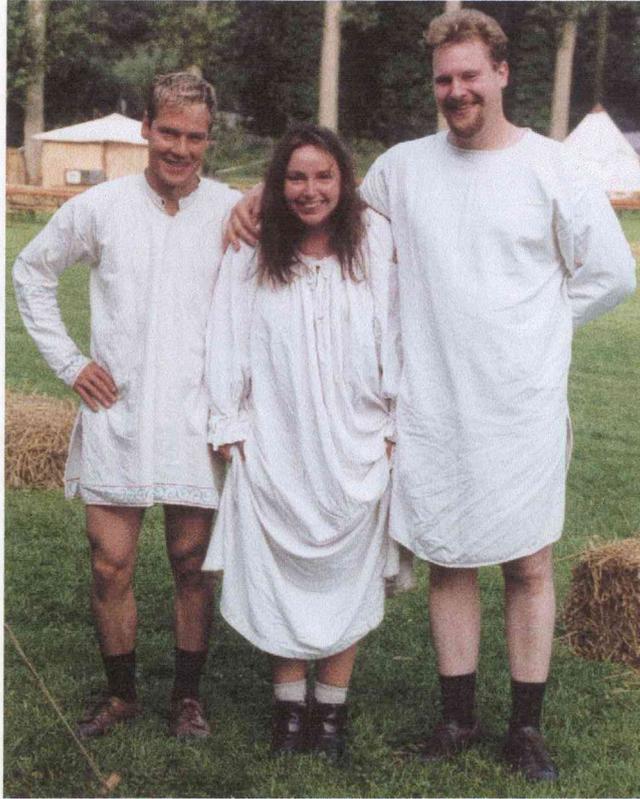
EVP des Drachenbrukkerboten erhöht, wegen überhöhter Spesenabrechnungen und der hohen Bestechungsgelder in den letzten zwei Monaten, mußte der Preis für den Drachenbrukkerboten erhöht werden. Näheres auf ihrer nächsten Jahreseinzugsermächtigung oder auf ihrer Schatzkammerabrechnung für den Drabo.

Wir weisen daraufhin, das eine Kündigung nur durch unnatürlichen Tod möglich ist. Und dies auch nur mit Ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Widerspruch ist nur eine Augenblick nach erhalt dieser Ausgabe möglich

Benevitaner on Tour in dieser Zeit haben sie die Möglichkeit in jedem Konvent uns Kennenzulernen und Fragen zur Ökumene von unsere Gastprediger Abt Anselm beantworten zu lassen, oder schreiben sie uns ihre Fragen unter dem Stichwort: **Los Wochos**

Am Sonntag nichts vor? Doch! Jetzt neu! Nur für Auserwählte zu erreichen: die **DamS**: Die Zeitung für Drachenbrukk am Sonntag. Unparteiisch – unkritisch – respektlos! – Ohne Vorurteile bringen wir jede Nachricht. Wer mit wem und warum? Bei uns erfahren sie es! Preisstabil seit der ersten Ausgabe. Abonnieren sie jetzt!

Neu!



**Drachenbrucker schlafmode
diese saison gaaanz schikk !**

**fordern sie unseren aktuellen katalog an-
Drachenbrucker gewandhaus
Lohenbrukk**